

Gott macht keinen Fehler

Dr. phil. Martha von Jesensky (2021)

Theresa von Avila (16 Jhd.) sagt: Eine gläubige Seele sieht vor Gott, vor der „*Sonne der Gerechtigkeit*“, nicht nur die Spinnweben ihrer kleinen und grossen Verfehlungen, sondern auch jedes auch noch so kleines Stäubchen. Und so viel sich die Seele auch bemühen mag, um zur Vollkommenheit zu gelangen, trotzdem sieht sie sich beschmutzt, wenn „**diese Sonne sie wirklich erfasst**“.

Es ist wie mit dem Wasser in einem Glas: Wenn die Sonne nicht darauf scheint, dann ist es ganz klar, aber wenn sie drauf scheint, sieht es trüb aus. Obwohl sich die Seele bemüht Gott nicht zu beleidigen und alles in ihrer Macht Stehende sie dazu tut, wird sie, sobald **diese** Sonne sie trifft und sie die Augen aufmachen muss (um ihre Fehler klarer zu sehen), stellt sie so viel „Stäubchen“ an sich fest, dass sie ihre Augen sofort wieder schliessen möchte. Zwar kann sie es dem Adler, der fest in die Sonne zu blicken vermag nicht gleichtun, trotzdem sieht sie, wenn sie ihre Augen für einen Moment öffnet, wie staubig ihre Seele aussieht. Dann denkt sie an den Psalmvers: **„Wer ist gerecht vor Gott?“**

Doch, so Teresa, da erwirbt man echte Demut, da es der Seele nicht mehr darum geht, über sich etwas Gutes zu sagen, sondern, wenn sie über sich redet, dann tut sie es für die Ehre Gottes. (Vgl. Texte christlicher Mystik, 1987, S. 98-99)

Für mich stellt sich hier die Frage: Welche Konsequenzen sich daraus ergeben können, wenn man

bewusst oder unbewusst, etwas Gutes über sich sagt (was sicher auch seine Berechtigung hat!), aber das Gute nicht auf Ursprung alles Guten (Gott) zurückführt?

Eine Antwort darauf könnte sein, dass wir dann vermehrt zu **Fehlern neigen**, weil in diesem Fall unsere **eigene Ehre** (etwa Bekanntheitsgrad, humanistisches Gedankengut, Erfolg, Karriere und dergleichen) das Hauptmotiv für unsere Handlungen ist.

Ein Beispiel

Wenn Ehrlichkeitsforscher unter Fälschungsverdacht stehen.

Der Journalist Armin Müller berichtet: Kunden, die gegenüber einer Versicherung gleich zu Beginn eines Formulars per Unterschrift zusichern, dass sie alle Angaben wahrheitsgemäss machen, verhalten sich ehrlicher als solche, die die Richtigkeit der Angaben erst am Ende des Formulars bestätigen. Mit solch einfachen Massnahmen lässt sich die Ehrlichkeit der Kunden steigern, so das Ergebnis einer berühmten Studie von fünf Verhaltensökonominnen und Psychologinnen, die vor neun Jahren in der renommierten Wissenschaftsschrift „*Proceedings of the National Academy of Sciences*“ (PNAS) veröffentlicht wurde.

Die Studie wurde hundertfach zitiert und gehörte bis vor kurzem zum Standard-Lehrbuchwissen der Psychologie und Verhaltensökonomie. Das Problem: **Die Ergebnisse der aufsehenerregenden Studie lassen sich in den**

neuesten Untersuchungen nicht bestätigen. Vor einem Jahr musste das Forscherteam selbst eingestehen. Doch es kommt noch schlimmer. Drei Wissenschaftler, die sich einen Namen damit gemacht haben, Ungereimtheiten in Studien aufzudecken, veröffentlichten am 17. August 2021 auf ihrem Blog „Data Colada“ den Nachweis, dass ein entscheidender Teil der oben erwähnten Daten **gefälscht** waren. Die Analyse war so überzeugend, dass die Autorinnen und Autoren der Studie mittlerweile zugegeben haben, dass die Daten gefälscht sein müssen.

Die Aufmerksamkeit richtet sich zurzeit auf Dean Ariely, Professor für Psychologie und Verhaltensökonomie an der amerikanischen Duke University. Er ist ein Superstar der Verhaltensökonomie, Verfasser von Welt-Bestsellern, unter anderem „Die halbe Wahrheit ist die beste Lüge“.

Dass sich ein Studienergebnis als falsch herausstellt, ist kein Einzelfall. Müller: Eine Untersuchung aus dem Jahre 2015, in der hundert einflussreiche Befunde aus der Psychologie überprüft wurden, ergab: Kaum ein Drittel der Versuche konnte erfolgreich wiederholt werden. Die Liste bekannter sozialpsychologischer Studienergebnisse, die zurückgezogen werden mussten, ist lang. **Betroffen sind oft überraschende Resultate, die Schlagzeilen in den Medien machten.** Etwa über den Schlafforscher Matthew Walker, Ernährungsforscher Brian Wansink oder der französische Verhaltensforscher Nicolas Guéguen.

Google stuft Links zu wissenschaftlichen Artikeln, die aufgrund von Fälschungen zurückgezogen wurden höher ein als Links zu den tatsächlichen Rückzügen von Studien. Zurück bleibt der Schaden für das Vertrauen der Öffentlichkeit in die Zuverlässigkeit der wissenschaftlichen

Forschung. Konkret: Die Entdeckung offenkundig gefälschter Daten, wie im Fall von Dan Ariely.

(Vgl. Tamedia/Sonntagszeitung v. 12. September 2021)

In diesem Zusammenhang stellt sich für mich eine weitere Frage: Wenn das so ist, wie sehen dann die **tatsächlichen Daten** der Studien zur „**Ehe für alle**“ aus, in der Psychologen und Verhaltensforscher behaupten, die Lebensordnung von Ehe zwischen Mann und Frau und Familie überholt sei. Sie, **die Fehler machen** können, stellen eine neue Lebensordnung auf, die aber widerspricht diametral dem Schöpfer allen Lebens, **Gott, der keinen Fehler macht.**

Zur Erinnerung aus der Schöpfungsgeschichte

(Auszug aus der Genesis 2,4b-25)

„Zurzeit, als Gott der Herr, Erde und Himmel machte, gab es auf der Erde noch keine Feldsträucher und wuchsen noch keine Feldpflanzen; denn Gott, der Herr, hatte es auf der Erde noch nicht regnen lassen und es gab noch keinen Menschen (...)

Da formte Gott, der Herr, den Menschen aus Erde vom Ackerboden und blies in seine Nase den Lebensatem. So wurde der Mensch zu einem lebendigen Lebewesen (...)

Dann sprach Gott, der Herr: Es ist nicht gut, dass der Mensch allein bleibt. Ich will ihm eine Hilfe machen, **die ihm entspricht** (...) Da liess Gott der Herr, einen tiefen Schlaf auf den Menschen fallen, so dass er einschlief,

nahm eine seiner Rippen und verschloss ihre Stelle mit Fleisch. Gott, der Herr, baute aus der Rippe, die er vom Menschen genommen hatte, eine Frau und führte sie dem Menschen zu. Und der Mensch sprach: Das endlich ist Bein von meinem Bein / und Fleisch von meinem Fleisch.
/ Frau soll sie heissen; / denn von Mann ist sie genommen.

Darum verlässt der Mann Vater und Mutter und bindet sich an seine Frau, und sie werden *ein* Fleisch“.
